

28. Deutsche Wehrmacht, Reisebericht (Oberst Neef), Werkbesichtigung der Firma Machines Dixi SA in Le Locle, 24. 9. 1942

Werkbesichtigung der Firma Dixi, Uhrenfabrik am 24. 9. 1942 in Le Locle

Anwesend: Oberst Neef, Rittmeister Momm, Oberstleutnant Eckert, Oberbaurat Bauner, Inhaber Perrenoud, Dr. [Louis] Grisel, Betriebsleiter [Alfred] Gerber. [-] zufällig anwesend: Herr Arthur Junghans, i. Fa. Junghans, Schramberg, Herr Goede, Leiter der Auslandabteilung, Herr Walter Biel, Vertreter der Fa. Junghans in der Schweiz.

Die Vertreter der Fa. Junghans führen Verhandlungen über die Unterbringung weiterer Einzelteil-Aufträge zum Zeitzünder S 30. Einzelteile werden bei Untertierlieferanten gefertigt, die angelsächsischem Druck ausgesetzt sind. Fa. Junghans beabsichtigt, bei OKH W u G Zusage zu erhalten, als Gegenleistung für die Annahme von Zündereinzelteilen Uhrenaufträge OKH in Aussicht zu stellen. (DIKO ist von dieser Unterhandlung nicht unterrichtet).

Neben den Zündereinzelteilen Junghans laufen unmittelbare Aufträge OKH über GPA Zünder (Konstruktion Perrenoud).

Aus der Besprechung wie aus der nachfolgenden Betriebsbesichtigung ergibt sich das



ehrliche Bemühen der Firma, die übernommenen grossen deutschen Aufträge mit allen Mitteln termingerecht zur Auslieferung zu bringen. Die Firma hat deshalb auch Teile des Betriebes nach La Chaux-de-Fonds in moderne Baulichkeiten verlegt, wo die Möglichkeit der Heranziehung weiterer Arbeitskräfte noch gegeben ist.

Die Betriebsbesichtigung des an [und] für sich grossen Gebäudes ergibt eine bis ins letzte gehende, ganz ungewöhnliche Raum-Ausnützung. Arbeitsintensität fällt ebenso auf wie der besondere Schwung, der die Betriebsleitung kennzeichnet. Betrieb arbeitet in 2, teilweise in 3 Schichten (trotz grundsätzlichen Verbots).

Der Wunsch der Firma zu bauen ist durchaus verständlich. Er wäre auch in deutschem Interesse durchaus erwünscht. Firma hat sich das notwendige Baueisen aus Schweden gesichert, doch fehlt ihr Zement, den von schweizer Seite bewilligt zu erhalten ihr bisher nicht gelungen ist. Die Zementfrage ist besonders interessant im Hinblick auf das Projekt Berghaus – La-Chaux-de-Fonds, bei dem gleichfalls bekanntlich Bauabsicht besteht.¹

Anschliessend Aussprache mit *Deutschem Abnahmebeamten Marquardt*. Leistung der Firma ist technisch einwandfrei und zuverlässig und trotz der Enge der Betriebsverhältnisse ist die Leistung als gleichwertig mit besten deutschen Lieferanten anzusprechen. Mehrleistung ist abhängig von der Möglichkeit der Unterbringung weiterer Einzelteile bei Unterlieferern.

[handschriftlich:] S. Anlagen

Abschrift. Herr Arthur Junghans von der Firma Gebrüder Junghans-Schramberg, welcher ebenfalls grosse Zünderaufträge in der Schweiz vergeben hat, berichtete mir über die *Beeinflussung* von angelsächsischer Seite, dass neuerdings durch genügend grosse Uhrenaufträge, die in bar bezahlt werden und in der Schweiz auszuliefern sind, die in Frage kommenden deutschen Aufträge stark gefährdet sind. Vier Firmen, welche zum Zünderteilfertigungskreis Dixi-Junghans gehören, sind heute so stark von angelsächsischer Seite beeinflusst, dass mit deren Abfall für die deutschen Aufträge gerechnet werden muss. Irgendwelche neuen Kapazitäten sind aus diesem Grund z. Zt. so gut wie nicht mehr zu finden. Die bis jetzt noch deutschlandtreuen Uhrenfirmen sollten deshalb, wie Herr Junghans vorschlug, im Rahmen ihrer neben der Zünderteil-Fertigung freien Kapazitäten für die Uhrenbestellungen des OKH zukünftig eingeschaltet werden. Es wäre in diesem Falle notwendig, dass die Uhrenbestellungen des OKH einheitlich gesteuert werden, so dass sie wirklich den Firmen zugute kommen, die bereit sind, für Deutschland weiter zu arbeiten.

Für die Richtigkeit der Abschrift: Oberst Neef

Quelle: BA-MA, RW 19, 3235; vergleiche S. 738, Anm. 634; S. 744, Anm. 673; S. 746, Anm. 684; S. 749, Anm. 703.

¹ Zum Rüstungsindustriellen Bernhard Berghaus vgl. Uhlig/Barthelmess/König/Pfaffenroth/Zeugin, Tarnung, 2001 (Veröffentlichungen der UEK), S. 203–216.